

Haushaltsrede 2025

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Gemeinderats,
verehrte Gäste der heutigen Gemeinderatssitzung,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
sehr geehrte Pressevertreterin,
ich freue mich zunächst, Ihnen den Haushaltsplanentwurf der Gemeinde Lauf für das Jahr 2025 einbringen und vorstellen zu können.

Trotz allergrößter Bemühungen ist es jedoch für das nächste Jahr unmöglich, einen ausgeglichenen Haushaltsplan aufzustellen. Was im letzten Jahr schon 60-70 % der Kommunen in Baden-Württemberg getroffen hat, ist nun auch bei uns soweit. Wenn wir an der zukunftsfähigen Gestaltung der öffentlichen Infrastruktur in der erforderlichen Intensität dranbleiben wollen, werden im kommenden Jahr unsere ordentlichen Erträge voraussichtlich um eine Million nicht ausreichen, um die Aufwendungen zu decken. Die Dynamik der Abwärtsspirale nimmt ihren Lauf. Die Oktober-Steuerschätzung verstärkt die kommunale Finanzkrise immens. Die schlechte Konjunktur wird die Haushalte auch in den kommenden Jahren wohl deutlich stärker belasten als bisher angenommen. Durch das Verankern immer neuer Aufgaben gibt es zwischenzeitlich ein gesamtstaatliches Leistungsversprechen, das sich faktisch nicht mehr finanzieren lässt. Neben der schlechten Konjunkturlage und der hohen infrastrukturellen Defizite führen insbesondere das hochdefizitäre Krankenhauswesen und die steigenden Soziallasten des Landkreises bei der Gemeinde durch eine noch nicht endgültig bekannte Kreisumlagesatzerhöhung zu einer überproportional steigenden Belastung unseres Gemeindehaushalts.

Dennoch wollen wir auch im nächsten Jahr in besonderer Weise in unsere Infrastruktur im Bereich der Straßen, Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung investieren, um hier notwendigerweise am Ball zu bleiben. Dieser Bereich wird auch in den kommenden Jahren bei uns in Lauf die größten Ausgaben zur Folge haben – aber auch insbesondere wollen wir uns weiterhin um den Umwelt- und Klimaschutz kümmern und dort wichtige Projekte fortführen. Wir sind in der glücklichen Lage, dass unsere öffentlichen Gebäude insgesamt auf einem sehr guten Stand sind.

Aber nun zu unserem Haushaltsplan.

Grundlage für die Aufstellung des aktuellen Entwurfs sind die Orientierungsdaten, die sozusagen in fast letzter Minute am vergangenen Donnerstag veröffentlicht wurden. Sie beruhen auf den Ergebnissen der Steuerschätzung vom Oktober 2024 und berücksichtigen aus Vorsorgegründen ergänzend die Auswirkungen einiger zum Zeitpunkt der Steuerschätzung noch nicht abschließend beschlossener Gesetze.

Die Orientierungsdaten können nur Anhaltspunkte für die individuelle gemeindliche Finanzplanung geben. Es bleibt Aufgabe jeder Gemeinde, anhand dieser Daten unter Berücksichtigung der aktuellen Konjunktur- und Steuerentwicklung sowie der örtlichen und strukturellen Gegebenheiten die für ihre Finanzplanung zutreffenden Einzelwerte zu ermitteln.

Aufgrund der Ende 2024 weiterhin hohen Pro-Kopf-Verschuldung in Höhe von 1.389 EUR und des derzeit hohen Zinsniveaus muss es unser Ziel sein, auf eine weitere Verschuldung zu verzichten. Ab dem kommenden Jahr erwartet uns aufgrund der dann umfangreich eintretenden Tilgungsverpflichtungen für drei Jahre eine jährliche Höchstbelastung in Höhe von insgesamt 435 TEUR (inkl. des Eigenbetriebs Gemeindewerke). Durch eine Begrenzung der Verschuldung können wir uns die Handlungsspielräume für die Zukunft erhalten. Die bisherigen Darlehen wurden überwiegend zum Zeitpunkt der Niedrigzinsphase aufgenommen, so dass sich die Zinsbelastung mit 23 TEUR im Jahr 2025 insgesamt im Rahmen hält.

Bevor ich auf Einzelheiten des Haushaltsplanentwurfs eingehe, noch ein Blick zurück:

Das Jahr 2023 war ein sehr gutes Jahr. Die Gewerbesteuereinnahmen waren mit 1,5 Mio. EUR überdurchschnittlich hoch und lagen rund 600 TEUR über dem Ansatz.

Zusammen mit den höheren als prognostizierten Schlüsselzuweisungen, jedoch leider niedrigeren als erwarteten Einkommensteueranteilen sowie vielen Einsparungen und weiteren Mehrerträgen im Ergebnishaushalt führen sie voraussichtlich zu einem ordentlichen Ergebnis von rund 1 Mio. EUR anstatt der prognostizierten rund 100 TEUR. Da auch im Investitionsbereich einiges verschoben werden musste oder eingespart werden konnte, reduzierte sich die geplante Entnahme aus der Liquiditätsrücklage von rund 2,1 Mio. EUR; man hatte sogar eine Rücklagenzuführung in Höhe von rund 1 Mio. Euro zu verzeichnen. Zum 31.12.2023 hat die Liquiditätsrücklage einen Stand von rund

5,1 Mio. EUR im Kernhaushalt zuzüglich rund 727 TEUR beim Eigenbetrieb Gemeindewerke.

Im laufenden Jahr 2024 werden wir mit einem um vielleicht rund 950 TEUR besseren Ergebnis als geplant im Ergebnishaushalt rechnen können. Insbesondere liegen die Gewerbesteuereinnahmen wieder mit rund 1,4 Mio. EUR um 200 TEUR über dem Ansatz. Im Saldo mit zwar niedrigeren Zuweisungen aus dem Finanzausgleich, jedoch Mehrerträgen, Minderaufwendungen, Einsparungen und größeren Verschiebungen von Auszahlungen für geplante Investitionen wird die geplante Entnahme aus der Liquidität in Höhe von rund 4 Mio. EUR vielleicht sogar halbiert werden können. Diese außergewöhnliche Verbesserung erstaunt im ersten Moment – hängt in erster Linie aber damit zusammen, dass es sich zu einem großen Anteil um eine Verschiebung von Ausgaben, die im Jahr 2025 erneut angesetzt wurden, handelt. Aus Gründen der Haushaltsteklarheit verzichten wir auf die Übertragung von Mitteln und setzen zurückgestellte Maßnahmen neu an.

Der Haushaltsplan 2025 weist im Ergebnishaushalt einen Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge in Höhe von 11.695.800 EUR sowie einen Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen in Höhe von 12.715.600 EUR und daraus resultierend ein negatives ordentliches Ergebnis in Höhe von 1.019.800 EUR aus.

Das ist ein Novum – ein geplantes negatives ordentliches Ergebnis gab es seit Einführung des neuen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens im Jahr 2018 noch nicht bei der Gemeinde Lauf.

Im Finanzhaushalt beläuft sich der Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf 11.275.300 EUR, der Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf 11.543.600 EUR. Der Zahlungsmittelbedarf (!) des Ergebnishaushalts beträgt somit 268.300 EUR.

Der Gesamtbetrag der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit beträgt 408.000 EUR, der Gesamtbetrag der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit 2.493.000 EUR. Die Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit belaufen sich auf 220.700 EUR. Dabei handelt es sich um Kredittilgungen.

Die veranschlagte Entnahme aus dem Finanzierungsmittelbestand beträgt 2.085.000 EUR.

Der Gewerbesteuer-Hebesatz soll bei 340 v. H. bleiben. Für die Grundsteuer B werden wir den Hebesatz aufgrund der aktuellen Reform in der Weise senken, dass das

Aufkommen gegenüber den Vorjahren nicht erhöht werden soll. Da die Grundsteuermessbeträge aller Grundstücke in Lauf noch nicht verlässlich feststehen, wird es ein Stück weit – insbesondere bei Grundsteuer A – eine Schätzung bleiben, die im Dezember per Hebesatz-Satzung nach sachgerechter Schätzung festgelegt werden soll.

Für das Planjahr 2025 geht die Verwaltung von einer Gewerbesteuererwartung von wiederum 1,2 Mio. EUR aus. Diese Schätzung basiert auf dem Wert der Vorauszahlungen der letzten beiden Jahre.

Mittelfristig – also bis zum Jahr 2028 – wird die Gewerbesteuer ebenso mit jährlich 1,2 Mio. EUR kalkuliert.

Bei der Grundsteuer werden Einnahmen von gleichbleibenden 555 TEUR erwartet.

Die Einkommensteueranteile sowie die Finanzzuweisungen (das sind Schlüsselzuweisungen, Investitionspauschale, Umsatzsteueranteil und Familienleistungsausgleich) sind die höchsten Einnahmepositionen des Ergebnishaushaltes. Sie belaufen sich auf 6.033.300 EUR und machen 52 % der Einnahmen des Ergebnishaushaltes aus.

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer ist die bedeutendste Einnahmeposition im Haushalt. Sie beträgt im Jahr 2025 voraussichtlich rund 3 Mio. EUR – eine Prognose, für die ein höherer Wert wünschenswert gewesen wäre. Die Schlüsselzuweisungen sind abhängig von der Ermittlung der Bedarfsmesszahl unter Anrechnung der Steuerkraft des Vorvorjahres. Dabei ist die Bedarfsmesszahl vom Grundkopfbetrag, der per Rechtsverordnung festgesetzt wird, und von der Einwohnerzahl abhängig. Auf der Grundlage des bei den Orientierungsdaten in Aussicht gestellten festgesetzten Grundkopfbetrags in Höhe von 1.715 EUR je Einwohner errechnet sich ein für Lauf maßgebender Kopfbetrag von 1.886 EUR je Einwohner.

Die Schlüsselzuweisungen einschließlich der ebenfalls von der Einwohnerzahl abhängigen Investitionszulage sind für 2025 auf dieser Basis mit 2.616.100 EUR berechnet. Dieser Wert fällt insbesondere aufgrund unserer außergewöhnlich hohen Gewerbesteuereinnahmen im Jahr 2023 sogar etwas niedriger als im Vorjahr aus.

Bei der Kreisumlage kann für das Jahr 2025 von einer Steigerung um mindestens 3,5 Prozentpunkte auf 32,0 v. H. ausgegangen werden. Mittlerweile wären wir darüber schon froh. Jedoch wurde uns schon angekündigt, dass die Landkreisverwaltung nach derzeitigem Stand mit einem Erhöhungsvorschlag um 6 v. H. Anfang Dezember in den

Kreistag gehen wird. Hoffen wir, dass die Lastenverteilung bis zum Beschluss des Kreishaushalts kritisch beleuchtet und die Erhöhung auf ein erträgliches Maß reduziert wird. Aus unserer Sicht müsste dies möglich sein, da unser Landkreis noch immer – im Gegensatz zu den Gemeinden - eine weit unterdurchschnittliche Pro-Kopf-Verschuldung in BW hat. Warum soll dann der Schwarze Peter in diesem Ausmaß an die Gemeinden weiter gegeben werden? Gehen wir von einem Hebesatz von 33 v. H. aus, schlägt sich dies im Haushalt 2025 mit 2.044.400 EUR und somit mit einer Steigerung gegenüber dem bisherigen Hebesatz mit 280 TEUR nieder. Im worst-case (Hebesatzsteigerung von 6 v. H.) würde die Umlage um weitere 93.000 EUR steigen. Mittelfristig würde das ein weiteres „Loch“ von rund 400 TEUR für uns bedeuten!

Die abzuführende Summe aus Gewerbesteuer-, Finanzausgleichs- und Kreisumlage beläuft sich insgesamt auf 3.537.000 EUR.

Saldiert verbleiben im Ergebnishaushalt aus den Einnahmen von Steuern und Finanzzuweisungen abzüglich der zu leistenden Umlagen in 2025 insgesamt 4,3 Mio. EUR.

Die Abschreibungen belaufen sich nach der Planung auf 1.172.000 EUR, die Auflösung von Sonderposten auf der Gegenseite auf 420.500 EUR. Der Saldo daraus in Höhe von 751.500 EUR steht in Anlehnung an die kaufmännische Buchführung für Investitionen zur Verfügung. Abzuziehen wären 1.019.800 EUR an veranschlagtem negativem ordentlichem Ergebnis sowie die Tilgung von Krediten in Höhe von 220.700 EUR, so dass kein Geld für Investitionen zur Verfügung steht (sogenannte Netto-Investitionsrate). Im Gegenteil – wir brauchen 489.000 EUR aus unserer Gottseidank noch vorhandenen Liquiditätsrücklage, um die laufenden Ausgaben decken zu können!

Für unsere Investitionen in Höhe von fast 2,5 Mio. EUR müssen wir somit zusätzlich gleichfalls auf die Liquiditätsrücklage zurückgreifen. Nach Abzug von 408 TEUR an Zuschüssen, ergibt sich der Saldo des Finanzmittelbestandes in Höhe von –2.574.000 EUR.

Zu Beginn des Jahres 2025 dürften rund 2,9 Mio. EUR in der Liquiditätsrücklage des Kernhaushaltes zu verzeichnen sein. Auch mittelfristig können die vorgesehenen Netto-Investitionen in einer Gesamthöhe von 5,3 Mio. EUR nicht gedeckt werden, so dass die Liquiditätsrücklage am Ende nur leicht über dem Mindestmaß liegt, obwohl für das Jahr 2026 eine Kreditaufnahme in Höhe von 550 TEUR vom Eigenbetrieb Gemeindewerke sowie weitere 1 Mio. EUR vom Kreditmarkt geplant sind, um die umfangreichen Investitionen stemmen zu können. Außerdem ist der Verkauf von Ökopunkten in Höhe

von 300 TEUR für das Jahr 2026 eingeplant. Dieser Betrag ist variabel und könnte bei Erhöhung die geplante Kreditaufnahme vom Kreditmarkt ersetzen. Da wir im Jahr 2025 durch eine vorausschauende Finanzpolitik noch ohne Kredite auskommen, reicht es aus, wenn wir uns über das Thema des Ökopunkteverkaufs zu gegebener Zeit unterhalten, sollten aber aus meiner Sicht schon mal den Markt erkunden und Kontakte knüpfen – insbesondere weil der Marktwert derzeit wohl wieder einem Aufwärtstrend folgt. Deshalb sollte klug überlegt werden, auch ohne finanzielle Notwendigkeit einen passenden Moment zum Teilverkauf nicht verstreichen zu lassen.

Der Schuldenstand des Kernhaushaltes wird sich zum Jahresende 2025 auf 2.963.900 EUR belaufen; das entspricht je Einwohner 739 EUR. Der Vollständigkeit halber sei hier auf den Schuldenstand des Eigenbetriebs Gemeindewerke in Höhe von 2.170.000 EUR hingewiesen. Dies entspricht 541 EUR/Kopf, zusammen mit dem Kernhaushalt liegen die Darlehen Ende 2025 bei 5.133.800 EUR und somit pro Kopf bei 1.280 EUR. Mittelfristig würde der Schuldenstand bis Ende 2028 insgesamt auf 3,9 Mio. EUR, also 980 EUR je Einwohner sinken, sofern wir keine externen Kredite aufnehmen.

Der Schuldenstand der Gemeinden unserer Größenklassen und inklusive der Eigenbetriebe lag Ende 2023 bei 848 EUR pro Kopf. Das bedeutet, dass wir noch immer weit über dem Durchschnitt liegen, aber mit unserer derzeitigen Politik auf ein gesundes Maß zurückkommen werden.

Während in 2025 insgesamt für Zins- und Tilgungsaufwendungen 458 TEUR (davon 23 TEUR Zinsen) aufgebracht werden müssen, sind es in 2028 Tilgungsraten von 351 TEUR (davon 16 TEUR Zinsen) – ohne Berücksichtigung neuer notwendig werdender Kreditaufnahmen!

Um auch künftighin die notwendigen Leistungen in die Infrastruktur wie z. B. Straßen, Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung mit den erforderlichen Sanierungs- und Investitionsmaßnahmen erbringen zu können, müssen die eigenen Einnahmemöglichkeiten nach wie vor ausgeschöpft und die Einsparpotenziale auf der Ausgabeseite genutzt werden. Der Haushaltskonsolidierung ist weiterhin oberste Priorität einzuräumen.

Insbesondere das ordentliche Ergebnis sollte künftig eine Stärkung erfahren, damit die aufgrund der zahlreichen Investitionen stark steigenden Abschreibungen erwirtschaftet werden können. Noch haben wir bei den ordentlichen Erträgen ein Polster von schätzungsweise 6,4 Mio. EUR. Im Jahr 2025 könnte es jedoch erstmals sinken anstatt

steigen. Hoffen wir, dass dieser Trend nicht anhält und dass unser sogenanntes Basiskapital, das nach Verbrauch der Rücklage in Anspruch zu nehmen wäre, nicht sinkt.

Bei den Gebühren für die Kindergärten, die Verlässliche Grundschule sowie für das angebotene Mittagessen sollten wir weiterhin darauf achten, dass wir die sukzessive Anpassung an die Sach- und insbesondere Personalkostensteigerungen nicht verpassen.

Auf die Wasser-, Abwasser- und Friedhofsgebühren werde ich später eingehen.

Wir rechnen bei den Entgelten für öffentliche Leistungen mit rund 1,35 Mio. EUR. Einnahmen aus Verkauf, Mieten, Pachten und sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte werden in Höhe von 775 TEUR erwartet. An Zuweisungen für laufende Zwecke sollen ca. 1,16 Mio. EUR eingehen.

Der Personalaufwand belastet die Aufwandseite mit 2,4 Mio. EUR. Hier wurde eine Tarifsteigerung von jahresdurchschnittlichen 3 % eingerechnet. Zusätzlich kalkuliert wurden gegenüber den Vorjahren insbesondere zusätzliche Stellenanteile für die Verlässliche Grundschule aufgrund steigender Betreuungszahlen. Auch für die Schulreinigung und Mittagessensausgabe war dies notwendig, um zukünftig für regelmäßig auftretende Vertretungsfälle Personal zur Verfügung zu haben. Eine überschneidende Einstellung des Vorjahres entfällt.

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen betragen insgesamt 2,9 Mio. EUR. Dies bedeutet eine 30 %-Steigerung gegenüber dem Vorjahr! Hierunter fallen Kosten für Unterhaltung und Energie der gemeindlichen Grundstücke, Gebäude und Fahrzeuge, Erwerb von geringwertigen Vermögensgegenständen, Mieten, Pachten, Fortbildungen, Lehr- und Lernmittel, IT-Ausstattung und die weiteren besonderen Verwaltungs- und Betriebsausgaben. Die sehr hohe Steigerung liegt insbesondere an der Erhöhung der Unterhaltungskosten um rund 500 TEUR auf 1,8 Mio. EUR. Die Ursache hierfür liegt im besonderen Maße bei erhöhten Aufwendungen für Straßen-/Brückensanierungen, Abwasserbeseitigung, Wasserkraftwerk und Sanierung der Küche in der Neuwindeckhalle. Bei der Wasserversorgung waren wir bereits im Vorjahr auf dem Niveau von rund 500 TEUR.

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen betragen rund 520 TEUR. Das sind im Wesentlichen Geschäftsaufwendungen, Versicherungskosten und Erstattungen für die Eigenbetriebe für von dort erbrachte Leistungen für den Kernhaushalt.

Nun möchte ich Ihnen einige Einzelmaßnahmen in den verschiedenen Produktgruppen im Ergebnis- und Finanzhaushalt in Kurzform beschreiben.

Rathaus/IT

Derzeit ist die Verwaltung in der technischen Abstimmung der Beauftragung zur Lieferung eines Notstromaggregats. Die bereits in diesem Jahr angesetzten Mittel in Höhe von 15 TEUR werden erneut angesetzt, da eine Lieferung in diesem Jahr nicht mehr möglich ist. Wir hoffen, dass wir aufgrund der anstehenden Personalaufstockung in der Kämmerei bereits im nächsten Jahr mit der Umsetzung des digitalen Rechnungsworkflows beginnen können und haben hierfür 17 TEUR bereitgestellt. Außerdem wurden Mittel für weitere IT-Ausstattung sowie für einen Gebrauchtwagen-Ersatz des Baustellenfahrzeugs eingeplant.

Bauhof

Nachdem wir hier im letzten Jahr kräftig in Gebäude und Fahrzeuge investiert haben, wurde hier neben den Restarbeiten an einem Lagerflächendach abschließend die Anschaffung eines gebrauchten Gabelstaplers für 12 TEUR angeregt.

Grundstücks- und Gebäudemanagement

Die derzeitige Nachspeicherofenheizung im LAUFAZ soll nach einem angeforderten Gutachten durch eine Wärmepumpe ersetzt werden. Nachdem wir nun zwei Angebote vorliegen haben, könnte eine Vergabe in heutiger Sitzung erfolgen. Für eine finale Durchführung muss die Heizperiode abschließend abgewartet werden, weil im ganzen Haus neue Leitungen verlegt werden müssen und der Betrieb des LAUFAZ hierfür in den Sommerferien wie gewohnt unterbrochen werden soll. Weitere Wärmepumpen sind mittelfristig in den Unterkünften Gehrengababenstraße und im Silberloch vorgesehen.

Freiwillige Feuerwehr

Die Vergabe zur Beschaffung eines Gerätewagens Transport (GW-T) ist am 03.12. dieses Jahres vorgesehen. Mit einer Lieferung wird im nächsten Jahr noch nicht gerechnet. Deshalb wurden nur 65 TEUR als Anzahlung eingeplant, weitere 60 TEUR im Jahr 2026. Wir haben eine Zusage für eine Fachförderung in Höhe von 13 TEUR. Die Einführung des Digitalfunks soll nun tatsächlich im Jahr 2025 beginnen, wofür 28 TEUR inkl. eines Navigationssystems für die Fahrzeuge und für die Einsatzstelle Leitfunk sowie

weitere 40 TEUR für den hierfür notwendigen Umbau bzw. die Erneuerung des Leitstands im Feuerwehrhaus eingeplant wurden.

Am Gebäude sind im Ergebnishaushalt erneut die noch nicht erfolgte Beseitigung eines Dach-Wasserschadens sowie die Wiederherstellung der Dachbegrünung für 20 TEUR vorgesehen.

Grundschule

Hier steht die Erneuerung der IT-Verkabelung im Serverraum für 22 TEUR an, die Hackschnitzel-Nahwärmeanlage braucht eine umfangreiche Instandhaltung für rund 17 TEUR. Außerdem soll eine Druckentwässerungsanlage, die durch veraltete Pumpenleitungen notwendig wird, für 25 TEUR eingebaut werden. Einbauschränke für die Verlässliche Grundschule sind für 13 TEUR vorgesehen.

Kultur- und Vereinsförderung

Die bisherige KITA St. Anna soll zum Vereins- und Gemeindezentrum umgewandelt werden bzw. wird als solches seit dem Umzug der Kinderkrippe provisorisch genutzt. Der inzwischen 20 Jahre alte provisorische Anbau, der nicht mehr nutzbar ist, soll ausgebaut und die dadurch entstehende überdachte Fläche hergerichtet werden. Zusätzlich muss die freigelegte Wand geschlossen und gedämmt werden. Eine Kostenrechnung ergab ein Investitionsvolumen von 100 TEUR. Hierfür haben wir einen Zuschussantrag beim Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum gestellt und werden zusätzlich einen Ausgleichstockantrag stellen.

Kindergarten St. Josef

Hier wurde eine Erweiterung der Photovoltaikanlage zur Eigenstromversorgung für 30 TEUR eingeplant.

Kinderkrippe St. Anna

Mit einer Punktlandung sowohl in zeitlicher als auch fast in finanzieller Hinsicht haben wir den Neubau der Kinderkrippe in diesem Jahr vollendet. Nach Vorlage der Kostenfeststellung mit voraussichtlich 3,33 Mio. EUR sollten uns die restlichen Zuschüsse im nächsten Jahr in Höhe von 353 TEUR zufließen. 487 EUR haben wir schon erhalten, so dass wir – zusammen mit der kürzlich zugesagten Fachförderung in Höhe von 190 TEUR – insgesamt Mittel in Höhe von 840 TEUR und somit wohl 25 % der Kosten als Zuschuss erhalten werden.

Eine große Position beanspruchen die laufenden Kosten des Kindergartens St. Josef und der Kinderkrippe St. Anna. Insgesamt über 1 Mio. EUR nach Abzug der Landeszuschüsse muss die Gemeinde aufbringen, um die Gebäude bereitzustellen und der Kirchengemeinde einen Betriebskostenzuschuss von ca. 92,5 % zu leisten. Zum 01.03.2024 wurden 168 Kinder betreut. Leider erhalten wir nur für die am Stichtag betreuten Kinder einen Zuschuss, obwohl wir aufgrund des Neubaus der Kinderkrippe jahresdurchschnittlich mehr Kinder betreuen werden. Gemäß dieser Zahl bedeutet dies ein durchschnittlicher Zuschuss von fast 6.000 EUR je Kind/Jahr bzw. von rund 500 EUR/Monat zuzüglich dem ergänzenden Zuschuss der Kirchengemeinde.

Neuwindeckhalle

Den vor der neuen Kinderkrippe verbliebenen Parkplatz möchten wir für voraussichtlich 60 TEUR neu gestalten. In die Überlegung fließt ein, ob der vorhandene Spielturm abgebaut wird und hierfür auf der Rasenfläche vor der Neuwindeckhalle eine neue öffentlich zugängliche Spielmöglichkeit geschaffen wird.

Außerdem möchten wir die bereits im Jahr 2015 angestoßene und in diesem Jahr wieder aufgegriffene Planung zur Verbesserung der Küchensituation bei Veranstaltungen wieder aufnehmen. Es hat sich gezeigt, dass wir um eine grundhafte Sanierung nicht herumkommen werden. Hierfür wurden Mittel für Sanierungskosten in Höhe von 150 TEUR im Ergebnishaushalt grob geschätzt. Eine Kostenberechnung des Architekten steht noch aus.

Für die ergänzende Beschaffung der Kücheneinrichtung bzw. -geräte wurden Mittel anhand eines konkreten Angebots in Höhe von 50 TEUR im Finanzhaushalt bereitgestellt.

Mittelfristig wäre zu überlegen, ob wir eine Photovoltaikanlage zur Eigenversorgung der Schule, des zukünftigen Vereins- und Gemeindezentrums und der Halle selbst installieren können. Hierfür muss zunächst die Geeignetheit des Daches untersucht werden. Für das Jahr 2026 wurden vorsorglich 200 TEUR anhand einer Schätzung vorgemerkt.

Wasserkraftwerk

20 Jahre nach Neubeschaffung der Turbine ist eine umfangreiche Generalüberholung sowie des Durchlaufwasserreglers geplant. Außerdem soll in derselben Zeit des Stillstands der Stausee aus Hochwasserschutzgründen ausgebaggert werden. Für diese Maßnahmen wurden insgesamt 90 TEUR veranschlagt.

Wasserversorgung

Es sind für die Unterhaltung 522 TEUR (Vorjahr 496 TEUR) vorgesehen:

Der Ansatz für die Beseitigung von Rohrbrüchen und dabei zu erneuernde Schiebekreuze wurde wieder auf 135 TEUR gesetzt. Das Netz soll für 10 TEUR auf Rohrbrüche untersucht werden.

Für die im Mai 2022 beschlossene Maßnahme, in allen Haushalten flächendeckend elektronische Wasserzähler einzubauen, brauchen wir 50 TEUR für den Einbau der noch 360 verbleibenden Zähler. Noch Jahre begleiten wird uns der normgerechte Umbau von mindestens weiteren 80 Wasserhausanschlüssen, um auch dort die Zähler wechseln zu können. Nach 280 TEUR im vergangenen Jahr werden nun 300 TEUR im Ergebnis- und weitere 150 TEUR im Finanzhaushalt für rund 35 Wasserhausanschlüsse bereitgestellt.

Laut unserem Strukturgutachten sollen die Quellfassungen mit der Zuleitung zum Quellsammelschacht und weiter zur Quellhauptleitung nach und nach erneuert werden. Je Quelle bedeutet dies schätzungsweise 200 TEUR. Im Jahr 2025 wollen wir mit der Planung der Steinsodquelle 5 und zweier Quellsammelschächten beginnen. Diese Maßnahmen werden uns in den nächsten Jahren in Millionenhöhe begleiten.

Für eine hydraulische Netzberechnung wurden mittelfristig rund 40 TEUR reserviert.

Für die Neutrassierung von Wasserleitungen werden 50 TEUR reserviert.

Dringend erledigt werden muss die Erneuerung aller Fernwirkanlagen in den Hochbehältern. Nach den Hochbehältern Lautenbächle und Hochbehälter Windeck sollen im Jahr 2025 die bereits vergebenen Aufträge für die Hochbehälter Lochwald und Hochbehälter Schlossberg für 200 TEUR durchgeführt werden. Die Erneuerung der Steuertechnik für die Hochbehälter Kopfgarten, Hornenberg und Auquellen beanspruchen im Jahr 2026 voraussichtlich weitere über 325 TEUR.

Die Erneuerung der Wasserleitung in der Otto-Jaeger-Straße wird uns voraussichtlich 100 TEUR kosten. Weitere Kosten für diese Maßnahme fallen insbesondere im Abwasserbereich an, da die marode Abwasserleitung der Anlass für diese dringende umfassende Maßnahme ist.

Ein Jahr später ist in der Kirchstraße gleichfalls im Zuge einer Abwasserleitungsmaßnahme die Erneuerung der Wasserleitung für 220 TEUR vorgesehen.

Für die Quellleitung Lautenbächle steht ebenfalls eine Erneuerung an. Mittelfristig sind hierfür 570 TEUR vorgemerkt.

In Summe stellen wir für die Wasserversorgung mittelfristig insgesamt über 2 Mio. EUR für Unterhaltungsmaßnahmen im Ergebnishaushalt bereit; für Investitionen sind es mittelfristig rund 2,1 Mio. EUR. Um dies alles schultern zu können, ist eine weitere Gebührenerhöhung – aus Sicht der Verwaltung auf mindestens 3,50 EUR/m³ - nicht zu vermeiden, wenn wir die Wasserversorgung weiterhin annähernd kostendeckend betreiben möchten.

Abwasserbeseitigung

Für die Herstellung einer geordneten Regenwasserableitung am Grimmes wurden 30 TEUR eingeplant.

Für die Sanierung von Kanälen stehen jeweils 50 TEUR jährlich für allgemeine Maßnahmen bereit. Weitere 145 TEUR wurden im Ergebnishaushalt für partielle Kanalsanierungen oder Kanal-TV-Befahrungen eingeplant. Davon wird fast die Hälfte für die Erneuerung von Hausanschlüssen und Regeneinläufen im Kirchgraben benötigt.

Die größte Maßnahme im Abwasserbereich wird der Neubau des Regenüberlaufbeckens im Ortsteil Aspich sein, für das 700 TEUR und im Jahr 2026 800 TEUR in die mittelfristige Finanzplanung aufgenommen wurden. Inzwischen wurde ein Zuschuss der voraussichtlich 1,7 Mio. teuren Maßnahme mit 400 TEUR gestellt.

Außerdem hohe Mittel beanspruchen wird die Kanalmaßnahme in der Otto-Jaeger-Straße mit 330 TEUR sowie im Jahr 2026 in der Kirchstraße mit 575 TEUR.

An den Abwasserzweckverband Bühl und Umgebung werden 260 TEUR, an den Abwasserzweckverband Sasbachtal weitere 40 TEUR an Umlagen überwiesen.

Die nun wieder fällige Abwassergebührenkalkulation befindet sich derzeit in Bearbeitung. Ein Ergebnis zur Beschlussfassung erwarten wir noch in diesem Jahr.

Gemeindestraßen

Bei den Straßen wurde der sonst übliche Ansatz für Unterhaltungsmaßnahmen sehr deutlich auf rund 360 TEUR erhöht. Allerdings fallen hiervon schon über 60 TEUR alleine für die laufende Unterhaltung wie Straßenränder mähen, Beet- und Anlagenpflege an. Die weiteren Mittel stehen für Sanierungen bereit.

Für die Sanierung Schafgartenbrücke sind wir mittlerweile bei einer Kostenschätzung von 120 TEUR, für eine Fahrbahnsanierung am Grimmes werden wir 100 TEUR brauchen. Weitere kleinere Maßnahmen sind eingeplant. Außerdem sollen die Brückenprüfungen für 12 TEUR aktualisiert werden.

Für den Ausbau der Laufbachstraße wurden erste Planungskosten im Finanzhaushalt eingestellt.

Bei vielen Bushaltestellen im Ort fehlen eine Beleuchtung und eine Überdachung. Für die Schaffung von sechs Überdachungen sind 66 TEUR vorgesehen. Die Straßenbeleuchtung soll nicht nur an den Bushaltestellen punktuell ergänzt werden. Es liegen beispielsweise Anträge zur Schaffung von Straßenbeleuchtung an der Friedhof- und Neuwindeckstraße vor, die derzeit geprüft werden.

Bereitstellung von Grün- und sonstigen Anlagen (auch Spielplätze)

Für die Idee der Umfunktionierung der großen Sandfläche an der Chill-Oase, der ursprünglich als „Beach“ konzipiert war, zur Beachvolleyballfläche sind inkl. Metallnetz und Tieferlegung der Sandfläche 5 TEUR vorgesehen.

Weiterhin wollen wir im Bereich des Dorfes oder von Grünanlagen einen Schwerpunkt auf die Pflanzung von Bäumen sowie insbesondere die Beseitigung der Steingärten legen.

Friedhof

Für die Fortführung der barrierefreien Umgestaltung des Friedhofs und die Schaffung von Sitzplätzen werden 15 TEUR bereitgestellt. Für die Fertigstellung unter anderem der neu geschaffenen und beliebten Urnengräber an den runden Baumgrabstellen werden 20 TEUR gebraucht.

Anfang 2022 wurde erstmalig seit 2015 eine neue Gebührenkalkulation in Auftrag gegeben, deren Ergebnisse hoffentlich demnächst zur neuen Gebührenfestsetzung dem Gemeinderat vorgelegt werden können.

Naturschutz und landschaftspflegerische Maßnahmen

Für das Mindestflurkonzept, das derzeit erstellt wird, wurden Mittel in Höhe von 25 TEUR neu angesetzt. Diese werden hälftig bezuschusst.

Gemeindewald

Neben der Erholungsfunktion und dem vielfältigen Lebensraum für Tier- und Pflanzenwelt bietet er uns aufgrund der Holzwirtschaft voraussichtlich einen Deckungsbeitrag in Höhe von rund 40 TEUR für weitere Gemeindeaufgaben. Obwohl der Holzeinschlag durch einen Nachholeffekt mit 7.100 fm höher als gewöhnlich sein wird, sinkt der voraussichtliche Gewinn aufgrund gestiegener Kosten und einem bisher nicht absehbaren Preisniveau.

Wanderwegenetz

Für die Weiterentwicklung unseres Wanderwegenetzes und die Unterhaltung sind gleichfalls Mittel vorgesehen. Dankbar sind wir für das umfangreiche ehrenamtliche Engagement in diesem Bereich! Für eine Trockentoilette am Wasserkraftwerk oder am Wanderparkplatz Laufbachstraße wurden zusätzlich 10 TEUR eingestellt.

Eigenbetrieb Gemeindewerke

Der Eigenbetrieb Gemeindewerke, in dem die Schaffung und Verpachtung des Breitbandnetzes abgewickelt wird, soll plangemäß ein positives ordentliches Ergebnis in Höhe von 89.600 EUR erreichen. Der Zahlungsmittelüberschuss aus der laufenden Verwaltungstätigkeit beträgt 146.600 EUR. Tiefbaumaßnahmen werden mit 110 TEUR für Nachverdichtungen veranschlagt.

Kreditaufnahmen sind beim Eigenbetrieb Gemeindewerke keine vorgesehen.

Die Tilgungen belaufen sich auf 214.100 EUR. Die Abschreibungen und das ordentliche Ergebnis reichen im mittelfristigen Zeitraum nicht vollständig aus, um die Investitionen und Tilgungen vollständig decken zu können. Dennoch ist zumindest im Jahr 2026 ein Darlehen über 550 TEUR an den Kernhaushalt möglich und eingeplant.

Der Schuldenstand der Gemeindewerke zum 31.12.2025 beträgt voraussichtlich 2.170.000 EUR. Am Ende des Finanzplanungszeitraums wird er voraussichtlich bei rund 1,6 Mio. EUR liegen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

viele Gespräche wurden mit den verschiedensten Bereichen der Gemeinde in den vergangenen Wochen geführt und daraus ein umfangreiches, aber doch sehr konkretes Arbeitsprogramm gestrickt.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei unserem engagierten Kämmerer Alexander Trapp bedanken, der sich für seine erste Haushaltsplanaufstellung verantwortlich zeigt. Seit Juli haben wir – und insbesondere Herr Trapp - viele Stunden für dieses Werk aufgebracht. Wir haben gemeinsam in der Verwaltung nach bestem Wissen versucht, nach vorhandenen Informationen das in den Haushaltsplan aufzunehmen, was augenscheinlich erste Priorität hat.

Abweichungen zum Vorjahr wurden bestmöglich erläutert. Sofern Fragen im Vorfeld der Beratung auftauchen, bitten wir um Rücksprache, um für Sie gewünschte Daten bis dahin bereitstellen zu können.

Verwaltung und Bürgermeisterin freuen sich auf zielführende Beratungen mit dem Gemeinderat.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die konstruktive und sehr fruchtbare Zusammenarbeit. Für das Jahr 2025 haben wir einen vollbepackten Katalog an Aufgaben zusammengestellt und hoffen, dass die Personalsituation eine Umsetzung aller notwendigen Maßnahmen zulässt. Klar ist aber jetzt schon, dass wir mehr an Maßnahmen eingeplant haben, als zu schaffen sind. Jedoch entscheidet sich bei vielen Angelegenheiten erst situativ, ob die Verwirklichung schon im Jahr 2025 möglich ist. Dies hängt vielfach von weiteren Faktoren ab, die wir nicht immer in der Hand haben.

Die Haushaltsplanentwürfe 2025 für den Kernhaushalt und den Eigenbetrieb sollen heute für die Wasserversorgung und die Feuerwehr, in der Gemeinderatssitzung am 19.11.2024 und ergänzend für die Forstwirtschaft am 03.12.2024 öffentlich beraten werden. Die Beschlussfassung mit den Stellungnahmen der Fraktionen ist für den 17.12.2024 vorgesehen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit!

Die Entwürfe des Haushaltsplans und des Wirtschaftsplans sowie die Präsentation zur Haushaltsrede können im Ratsinformationssystem eingesehen werden.